

Seminar 5.30

Thema: "Schritt um Schritt wachsen"

*Die Entwicklungsgeschichte
der Matthäusgemeinde Hessental"*

Hinweis: Das Seminar wurde mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation und einer Video-Präsentation gestaltet. Der nachfolgende Text skizziert nur wenige Punkte der Gemeindegearbeit.

Nähere Infos unter: www.matthaeusgemeinde.de oder in der Dokumentation: "Wachsen gegen den Trend. Analysen von Gemeinden, in denen es aufwärts geht", S. 142-151. Leipzig 2008 (Hg. W. Härle u.a.)

1. Der gesellschaftliche Kontext

Hessental ist mit ca. 2800 Gemeindgliedern die größte Kirchengemeinde im Haller Bezirk. Neben zwei fast ausschließlich von Russland-Deutschen bewohnten Gebieten und einzelnen Straßenzügen mit Sozialwohnungen, gewinnt auch die Mittelschicht zunehmend an Bedeutung.

Alteingesessene Hessentaler bilden im Ort längst eine kleine Minderheit. Das soziale Milieu (viele Arbeiter und kleinere Angestellten, daneben auch viele Sozialhilfeempfänger) wurde in der Geschichte Hessentals stark geprägt von der ortsansässigen Industrie und dem Fliegerhorst mit nachfolgender, langjähriger Präsenz der amerikanischen Garnison.

2. Profil der Gemeinde

Seit 2000 wurden drei Gemeindeprofile vom "Institut für natürliche Gemeindeentwicklung" erstellt, die in vielen Bereichen eine sehr positive Entwicklung der Matthäusgemeinde dokumentieren. Diese ist nicht zuletzt auf eine gezielte, von Christian Schwarz und Willow Creek maßgeblich inspirierte Gemeindeaufbauarbeit zurückzuführen. Begünstigt wurde diese durch ein hohes Maß an Veränderungsbereitschaft in der Gemeinde und viel Offenheit für neue Wege in der Gemeindegearbeit.

Die Inhalte der Gemeindegearbeit richten sich an den fünf Leitsätzen der Gemeinde aus (s. Anhang), die inzwischen eine hohe Akzeptanz in den verschiedenen Gruppen und Kreisen der Gemeinde gefunden haben.

Folge: Das Bewusstsein eines gemeinsamen Auftrages und die Identifikation mit der Gemeinde haben stark zugenommen.

Einige Zahlen und Fakten sollen genügen, um einen kleinen Eindruck von der Gemeindeentwicklung der letzten 5 Jahre zu vermitteln:

a. Der durchschnittliche Gottesdienstbesuch ist von 80 auf 150 gestiegen.

b. Die Zahl der in der Gemeinde Mitarbeitenden (einschl. Kirchen- und Posaunenchor) ist von 80 auf ca. 200 gestiegen.

c. Die Anzahl der Hauskreise bzw. Kleingruppen ist von einem auf fünfzehn gestiegen

d. Im Jahr 2002 konnte eine hauptamtliche Jugendbeauftragte (derzeit 75% Dienstauftrag) mit Hilfe eines 2000 gegründeten Gemeindeaufbauvereins eingestellt werden, die Kontinuität in der Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht.

Das geistliche Leben der Gemeinde wurde in den letzten Jahren u.a. durch verschiedene Glaubenskurse ("Christ werden - Christ bleiben", vier Alpha-Kurse), sowie durch drei große Gemeindeaktionen ("40 Tage Leben mit Vision", "40 Tage Liebe mit Vision" und "neu anfangen") gefördert. Diese haben auch maßgeblich beigetragen, dass die Kleingruppenarbeit stark gewachsen ist.

Entsprechend unserem ersten Leitsatz spielen im geistlichen Leben der Gemeinde das Gebet, der Lobpreis und gemeinsames Bibelstudium eine wichtige Rolle. Daneben gibt es auch Gebetsgruppen und regelmäßige Gebetstage.

Auf unsere Initiative geht ferner das 24-Stunden-Gebet zurück (Motto: "Suchet der Stadt Bestes"), an dem monatlich verschiedene Gemeinden und Denominationen Halls teilnehmen - ein wichtiger Beitrag zur Weitung des ökumenischen Horizonts in Schwäbisch Hall.

Auch das ökumenische Miteinander in Hessental selbst gestaltet sich erfreulich. So gibt es eine Reihe gemeinsamer Veranstaltungen mit den Katholiken (Lebender Adventskalender, ökumen. Seniorennachmittage, ökumen. Gottesdienste,

gemeinsame Bibelwochen bis 2005 etc), sowie einen regelmäßigen Austausch mit den Baptisten. Dazu gehören auch gegenseitige Besuche von Jugendveranstaltungen, Seminaren, Konzerten etc. Im Jahr 2006 gab es ein gemeinsames, evangelistisch ausgerichtetes Rahmenprogramm zur Fußball Weltmeisterschaft ("Kick-Off").

Darüber hinaus findet in der Regel alle 2 Jahre ein dreitägiges Straßenfest mit einem groß angelegten Programm statt, das von der evangelischen und katholischen Kirche gemeinsam veranstaltet wird und die Schule, sämtliche Vereine, Gruppen, Kindergärten, etc. mit einbezieht.

Seit 2005 besteht überdies ein zunehmendes Interesse seitens des örtlichen Sportvereins, Kirche in Sportveranstaltungen miteinzu-beziehen (Gottesdienste auf dem Fußballplatz, Gestaltung der Weihnachtsfeier durch Pfarrer etc.).

Für diese Entwicklung, sind wir besonders dankbar - öffnet sie doch neue Chancen und zeigt, dass es uns offensichtlich gelungen ist, trotz der Herausforderung eines klaren geistlichen Profils ein ausreichendes Maß an Weltzugewandtheit zu zeigen.

3. Gottesdienstliches Leben und missionarische Arbeit

In den letzten Jahren ist der Gottesdienst zunehmend in den Mittelpunkt des Gemeindelebens gerückt. Wesentlich dazu beigetragen haben Veränderungen des "Rahmengeschehens" (Begrüßungsdienst, 14-tägiges Kirchkafe, Bücher- und Gepatisch etc.) und der inhaltlichen Gestaltung (mit Musikteam, regelmäßige Themenreihen, persönliche Fürbitte etc.).

Außerdem wurde vor vier Jahren auch die Konzeption der Kinderkirche (jetzt: "Kids House") nach dem Vorbild von "Promiseland" grundlegend überarbeitet und hat zu einem starken Anstieg der besuchenden Kinder geführt.

Diese Veränderungen haben insgesamt zu einer deutlichen Zunahme des Gottesdienstbesuches in allen Generationen geführt.

Sehr positive Erfahrungen wurden auch mit den großen Gemeindeaktionen "40 Tage Leben mit Vision", "40 Tage Liebe mit Vision" und "neu anfangen" gemacht, die aufgrund besonders kreativer Gottesdienste mit Theater, Musikgruppen, Interviews etc. auf enorme Resonanz stießen (die durchschnittliche Besucherzahl während dieser insgesamt dreizehn Gottesdienste lag bei ca. 260 Besuchern).

Insgesamt war die Akzeptanz auch bei den Älteren erstaunlich hoch. Kirchendistanzierte wurden allerdings selbst durch diese Gottesdienste nur vereinzelt erreicht.

Weitere besondere Gottesdienstangebote sind: Kirche im Grünen (6x im Jahr), Segnungsgottesdienste (bisher 2-3x), gelegentliche Krabbelgottesdienste, Abendmahlsgottesdienste für Kindergartenkinder, sowie ein Abendmahls-Gottesdienst für Mitarbeitende.

4. Konfirmandenunterricht: Dieser wird nach einem gemeinsamen Plenum mit Andacht in 3-5 Kleingruppen erteilt. Daneben führen wir regelmäßig eine Konfirmandenfreizeit durch.

Mit Hilfe der Prakika von 12 Stunden und des verbindlichen 14-tägigen Gottesdienstbesuches werden die Konfirmanden mit dem gemeindlichen Leben vertraut gemacht.

Besonders geeignet für die Mitarbeit der Konfirmanden und die spätere Integration in die Gemeinde erweist sich hierbei das Konzept von Kids House, das vielfache Möglichkeiten der Mitarbeit zulässt. Auch Besuche im Altersheim - jeweils von einem Erwachsenen begleitet - sind als Praktikum sehr beliebt.

5. Evangelisation: Nach einem wenig überzeugenden Versuch mit der Bezirksaktion "Pro Christ" im Frühjahr 2000 haben wir uns für ein gemeindebezogenes Konzept von Evangelisation entschieden, das auf Kleingruppen basiert, nämlich die Alpha-Kurse. Diese haben stark gemeindegliedend gewirkt und viele Gemeindeglieder haben durch diese zehn Abende mitsamt der dazugehörigen Wochenendfreizeit einen neuen Zugang zum Glauben bekommen.

Allerdings fällt es vielen Gemeindegliedern

immer noch schwer, über Glauben offen zu reden

6. Leitung der Gemeinde

Die Vorbereitung der KGR-Sitzungen und die Planung vieler Gemeindeveranstaltungen geschieht zunächst in einem 14-tägig stattfindenden Dienstgespräch mit beiden Pfarrern und der gewählten Vorsitzenden des KGR.

Hier ist Raum, manches zu sichten und zu diskutieren, bevor es dem KGR zur Beratung vorgelegt wird. Eine wichtige Rolle spielte viele Jahre lang auch der 1-2x monatlich stattfindende Mitarbeiterkreis, der neben dem persönlichen Austausch auch viel Raum für eine gründliche Reflektion der Gemeindegemeinschaft und von neuen Ideen bot.

7. Leitbild und Gottesdienst.

Die Gemeindegemeinschaft ist inspiriert von einem klaren Leitbild, das inhaltlich am Gottesdienstgeschehen anknüpft. (s. Leitsatz 1). Wir versuchen daher, unsere Gottesdienste so zu gestalten, dass alle Generationen erreicht werden: sonntägliche Videoübertragung in den Mutter-Kind-Raum, aufwändiges Kinder-Programm parallel zum Erwachsenen-Gottesdienst mit ca. 25 Mitarbeiter/innen (=Kids House), kreativ gestaltete Gottesdienstreihen, die auch Konfirmanden begeistern (mit Theater, Musikgruppen, Interviews usw – s. beiliegende Flyer.) Erfreulich ist vor allem, dass der Anteil der jungen Eltern-Generation in dieser Zeit deutlich gestiegen ist.

=====

LEITSÄTZE DER MATTHÄUSGEMEINDE

Entscheidend für unser Verständnis vom Wesen einer Gemeinde und ihrem Auftrag ist, was Jesus selber im Neuen Testament sagt. Für besonders wichtig halten wir folgende Bibelstellen:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun (Joh 15:5)

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen (Mt 18:20)

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (Mt 22,37-39)

Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. (Mt 28,19-20)

Konkret leiten wir aus diesen Passagen den Auftrag Jesu ab, eine Kirche zu bauen,

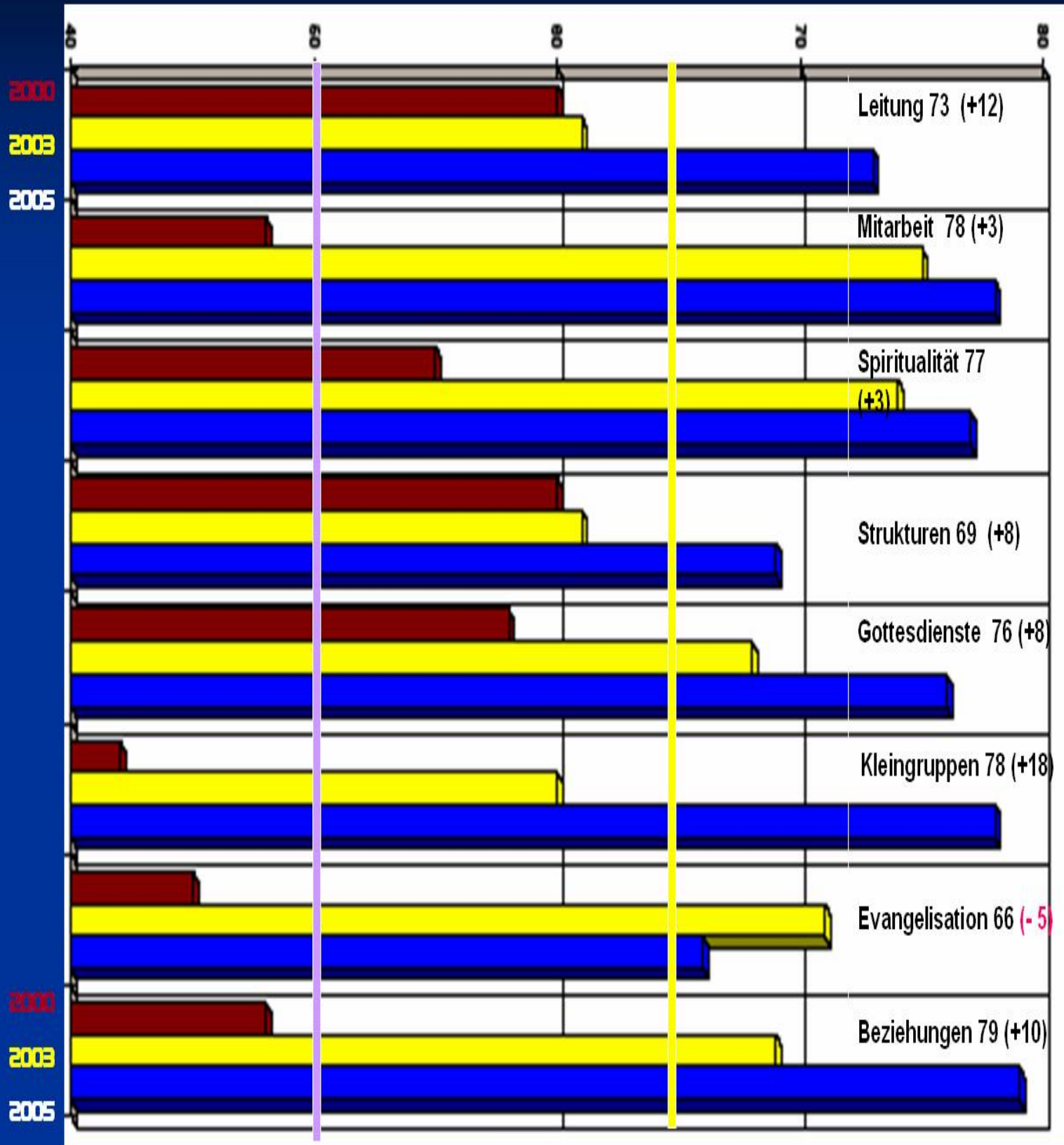
1. die Jesus Christus als ihren Mittelpunkt sieht und ihre Liebe zu Gott durch Lobpreis, Gebet und Lesen der Bibel zum Ausdruck bringt
2. in der Christen begleitet, ermutigt und gestärkt werden, damit sie in ihrem Glauben wachsen
3. die durch ihre Gemeinschaft Liebe und Wärme ausstrahlt
4. die Nächstenliebe durch Teilen und praktische Dienste konkret werden lässt
5. die Menschen durch Weitergabe des Evangeliums zu Jesus und zu seiner Gemeinde führt

Wir glauben daran, dass der Heilige Geist jedem von uns für die Erfüllung dieses Auftrags besondere Gaben geschenkt hat, die wir gemeinsam entdecken und fördern sollen.

**Unser Auftrag:
annehmen - aufbauen - aussenden**

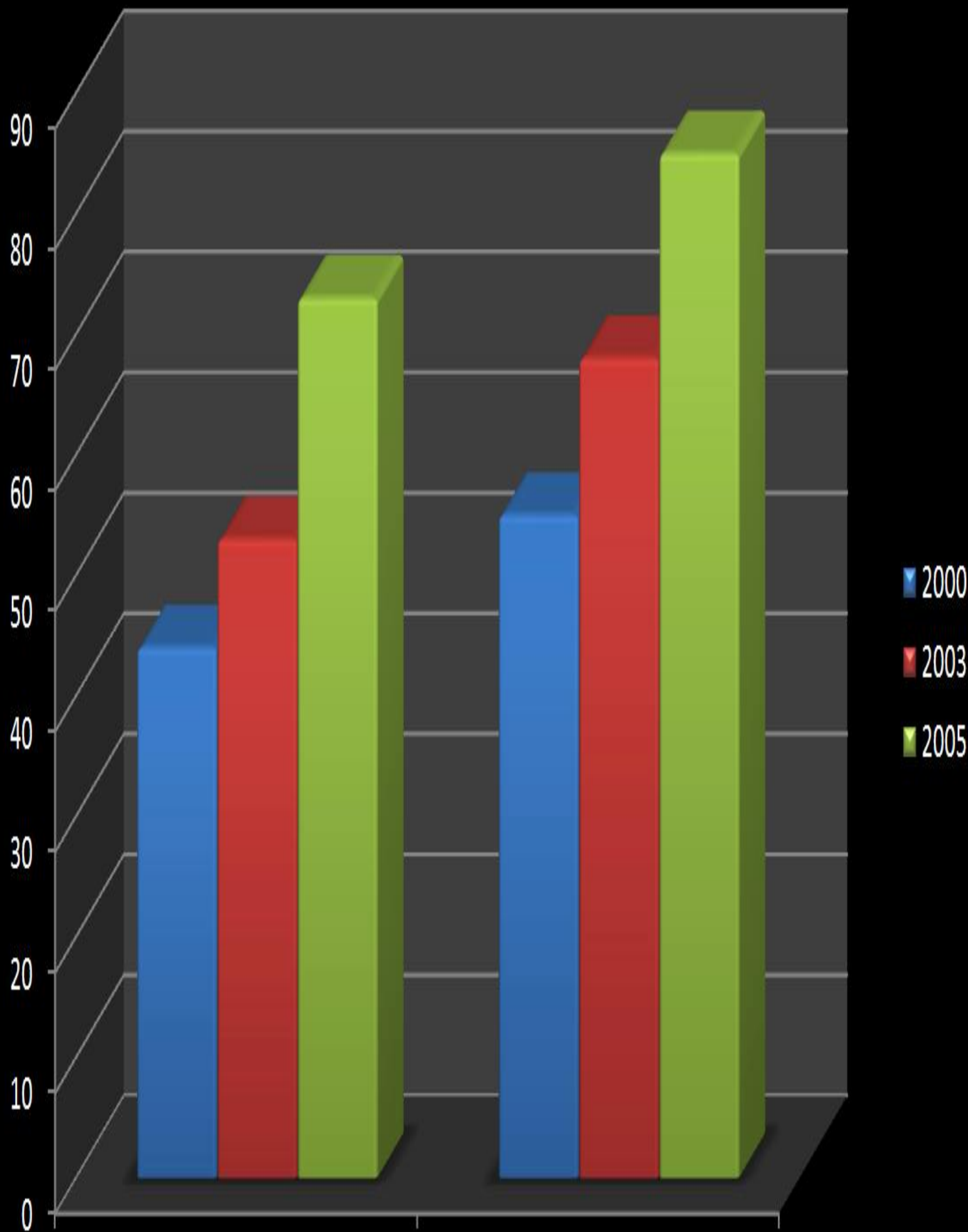
Anhang: Einige in der Präsentation vorgestellte Charts =>

Profil der Matthäusgemeinde Entwicklung von 2000-2005



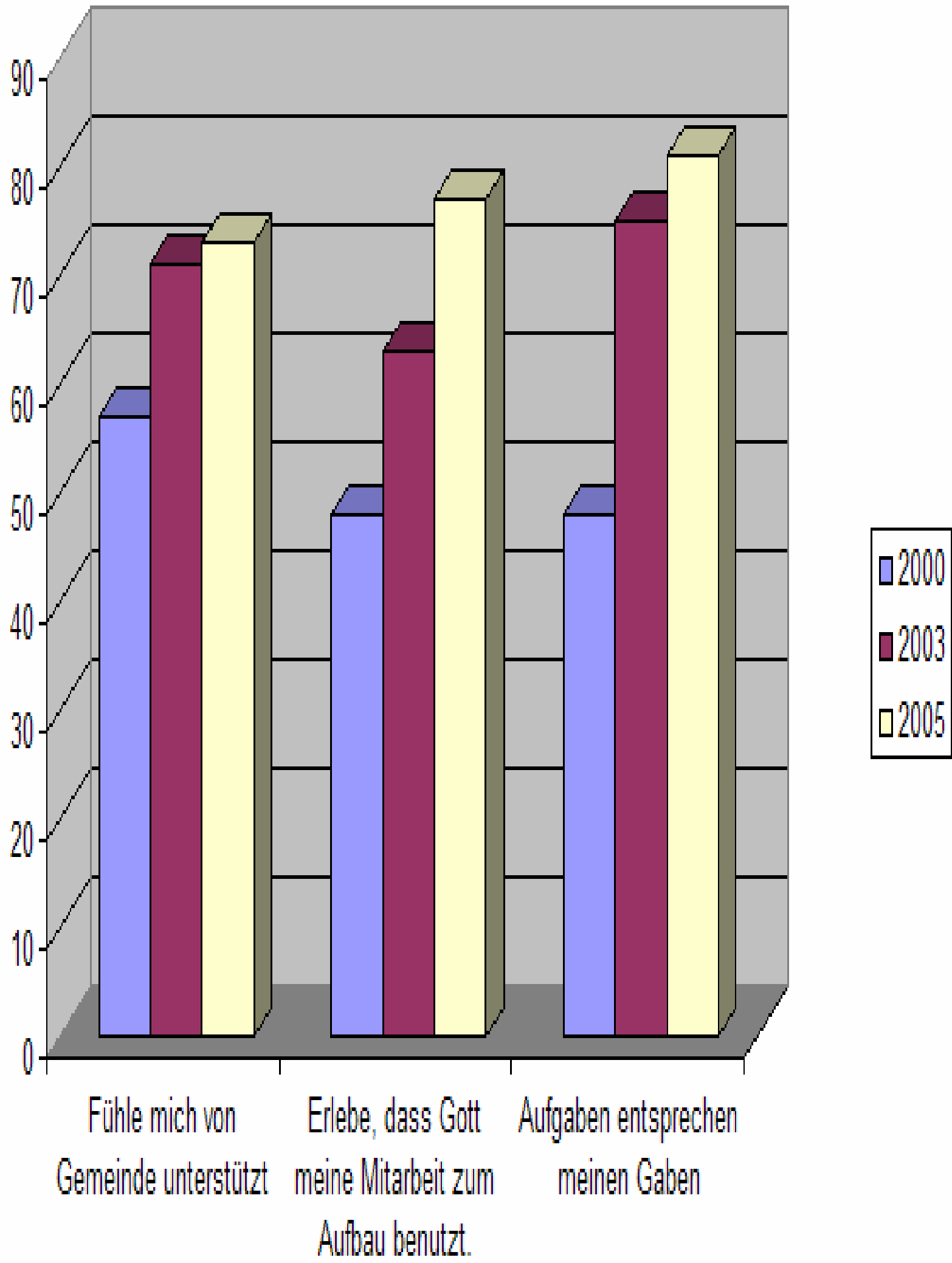
Mittelwert aller Gemeinden

Hoch



Kenne meine geistlichen Gaben

Aufgaben machen mir Freude.



Fühle mich von
Gemeinde unterstützt

Erlebe, dass Gott
meine Mitarbeit zum
Aufbau benutzt.

Aufgaben entsprechen
meinen Gaben